

die kleinen Wehen verlohren / und erst den dritten Tag die rechte Geburts-Wehen sich gar eilends gefunden / daß bald niemand von denen Nachbars-Leuten hätte können zu rechte kommen / da sie denn einer gesunden Tochter genesen / so noch am Leben / und iezo über acht Jahr alt wäre.

Bei der letztern Geburt/ohne eine/ hätte sie Fr. Justinen wiederum ersuchet / ihr in bevorstehender Geburt beizustehen/so sie ihr auch verwilliget gehabt. Weil sie aber kurz vor ihrer Niederkunft / Wagen und Pferde bekommen / die sie nach Brieg abgehohlet / hätte sie dennoch auf ihr Bitten zu ihr gewartet / um zu sehen / ob auch diesmal das Kind zur Geburt recht stünde? Worauf ihr Fr. Justina den Trost gegeben/ das Kind stünde gar recht / würde über drey Tage nicht Anstand haben/ und fehlete nichts/ als daß man das Wasser sprengete / so sie aber / anderer besorgenden Zufälle halben / die sich etwa wieder Verhoffen bey der Geburt ereignen möchten / weil sie diesmal/ wegen vorhabender Reise / ihr nicht selbst aufwarten können / nicht thun wollen. Da denn hernach bey wählrender Geburt es wieder geschehen/ daß das Kind sich ausgewendet / und bey harter und schwerer Geburt den dritten Tag/ nach der Frau Justinen Abreise nach Brieg/ todt gebohren worden.

Bei der letzten Geburt hätte sie Frau Justinen von Ihrer Durchl. der Herzogin/Christseligsten Andenkens /